

carlier | gebauer

Presseinformation

Asta Grötting

Die Reisekutsche von Goethe, der Mercedes von Adenauer und mein smart

03.03. - 14.04.2012

Eröffnung: Freitag, 02.03., 18-21 Uhr

In Asta Gröttings zweiter Einzelausstellung in der Galerie carlier | gebauer präsentiert die Künstlerin eine Skulpturengruppe, die taktile Ansichten einer sich dematerialisierenden Gestaltung nachspürt. Gröttings Körper bringen ihre Betrachter_innen in eine radikale Nahsicht und das gerade dort wo ihr Ausgangspunkt in deren Gegenteil liegt.

In *Goethes Reisekutsche, Adenauers Mercedes und mein smart* setzt sie sich mit Formen handwerklicher und mechanischer Produktion und deren Übergängen in digitalisierte und segmentierte Arbeitsschritte auseinander und begegnet dieser abnehmenden Greifbarkeit anhand ihrer Endprodukte. Grötting fasst hier drei Karosserien aus drei Jahrhunderten als Skulpturen neu, indem sie ihnen von ihrem Inneren aus begegnet, von der Unterseite der Fahrzeuge aus, vom Abdruck ihrer Antriebsmechanismen, der Sichtbarkeit ihrer Bewegungsgesetze. Die Formen die sie dabei antrifft sind, wie die der Körper, die sie in früheren Arbeiten nach ihren möglichen Abdrücken untersuchte, von ihrer Zeit gezeichnet; von der in ihnen gelebten ebenso wie von derjenigen unseres Blicks auf sie.

Die Ansicht von Goethes Reisekutsche, einem Luxuswagen avant-la-lettre wirkt heute ungemindert präsent, aber ebenso funktionslos, wie eine Miniatur. Grötting bringt ihn näher anhand seiner Details. Ihre Gummimachformung zieht hervor, dass alles an ihm ausgearbeitet wurde, jedes Teil sich in Material und Oberfläche vom nächsten unterscheidet, dass Gefährt von Handwerker in Einzelarbeit gefertigt und schließlich zusammengesetzt wurde. Nur immateriell, nur durch einen Scan, kann man seine Form heute noch ertasten, ganz im Gegenteil zu seinem Gegenüber, Gröttings eigenem smart, den die Künstlerin auf die Seite kippte, um direkt von dessen Kunststoffhülle abzuformen. Von ihr ist alles Handwerkliche verschwunden, seine Form ist die Verkleidung einer digitalen Maschine, die nicht individuell greifbar ist. Gemeinsam mit Adenauers monströsem Schiff, einem Mercedes aus den 1950ern, dem Stolz der westdeutschen Nachkriegsindustrie, fern der gesäuberten Hülle des smart, aber ebenso weit entfernt von Goethes geschmiedeter Handarbeit. Grötting legt eine skulpturale Geschichte der Bewegung auf dem Galerieboden aus. Eine Geschichte der Reisenden ebenso wie Produzierenden, in der sich der Zugang zum Material radikal verschob, von der handwerklichen Anstrengung zur Formung des Materials zu der konsumistischen Greifbarkeit seiner designten Oberflächen. Grötting lokalisiert, fern einer Nostalgie der vergangenen Handarbeit, die Kunst als Ort der Rematerialisierung, an der alle Zeiten Ausgangspunkte vergegenwärtigter Nähen werden.

Gröttings Ausstellung demonstriert skulpturale Erfahrungsräume als tatsächliche Körper, zwischen Geliebten, Verwandten und kulturellen Gemeinschaften. Die größtmögliche Nähe zweier Menschen im Silikonabdruck ihrer verbundenen Körper, die Stabilisierung einer Familienbande in der bronzenen Aufsicht ihrer Köpfe und die Gummiabdrücke dreier Fortbewegungsmitteln seit der Initiation nationaler, deutscher Kulturgeschichte, reihen sich hier zu einer haptischen Gemeinschaft aus Skulpturen, die im dünnen Abdruck nach der Eigenheit der Oberflächen suchen. Gröttings expandierte Hüllen erschaffen eine Art materialisierter Aura dieser Körper. Die abgeformten die Unterseiten von Goethes Reisekutsche, Adenauers Dienstwagen und von ihrem eigenen smart, liegen hier im Raum wie stillgestellte, mechanische Tiere, deren organische Hüllen wie die Ansicht eines vergangenen Lebens erscheinen, Indizien einer kaum mehr greifbaren Vergangenheit, einer Bewegungsform abseits der Gegenwart. Es ist die hier hergestellte Nähe der sich verändernden gesellschaftlichen Lebensformen, seien es mechanische Hilfsmittel oder die Materialisierung unserer persönlichen Bande in der Liebe oder der Familie, die in Gröttings Skulpturen greifbar werden, Verhältnisse, die uns hier als Körper im Raum begegnen.

Wichtige Ausstellungen von Asta Gröting waren *Asta Gröting*, Neuer Berliner Kunstverein, Berlin (2010), *Asta Gröting*, Lentos Kunstmuseum, Linz (beide 2010) und *Asta Gröting, Sculpture: 1987- 2008*, Henry Moore Institute, Leeds (2008).